Litteratur.

Tabulae entomologicae. Entomologisk del: Prof. Dr. E. Handschin, Basel. Medis(!)insk del: Dr. René Roch, Genf. Teckningar: W. Linsenmaier, Ebikon. Förlag: F. Hoffmann - La Roche Co. A. G. Basel [1953–1954]; 8:o; 16 färglagda planscher, var och en med ett kartonnerat blad med förklarande text.

Under den något vilseledande titeln »Tabulae entomologicae» — vilseledande eftersom 6 planscher icke behandla insekter utan andra leddjur (spindlar, kvalster och skorpioner) — har den kända farmaceutiska firman Hoffman - La Roche i Basel utgivit en mycket värdefull och typografiskt läcker skrift om leddjur, som på grund av sin giftighet äro farliga för människan.

Prof. Handschins namn borgar för hög vetenskaplig standard. Dr. Roch ger den symtomatologiska bilden av sjukdomsförloppet och terapeutiska råd för den lokala behandlingen av giftiga bett och styng, genom vilka också ofta smittoämnen (t. ex. trypanosomer) överföras. Och konstnären Linsenmaier har i planscherna åstadkommit mästerverk av didaktisk »Kleinkunst».

Avbildade äro: *Euscorpius italicus* jämte öppnad gadd med giftblåsa och giftkörtlar i genomskärning, spindeln *Latrodectes conglobatus* ♀, *Vespa crabro* (med en schematisk avbildning i svartvitt av bakkroppen och huvudet av *Vespa germanica, vulgaris, rufa, silvestris* och *saxonica*, med vars tillhjälp även en lekman utan svårighet kan skilja de olika arterna från varandra), *Thaumetopoea* med larver och deras brännhår samt larvprocession, *Anopheles*-myggan (tillsammans med den »ofarliga» *Culex pipiens*) jämte ett schema över tertianainfektion, gula feberns spridare *Aëdes fasciatus*, sandflugan *Phlebotomus papatasii*, som överför den godartade infektionssjukdomen papatacifeber, sugrörets spets av *Mansonia*-myggan vid stickstället med filarier, *Xenopsylla cheopis*, pestloppan, jämte huvud av människo- och hundloppa, *Conorhinus megistus*, en sydamerikansk rovskinnbagge, som sprider Chagas sjukdom, *Pediculus humanus corporis* och *capitis* med gnet och bakkroppsspets av båda formerna, *Glossina* med larv och puparium och trypanosomer i blodet, *Hypoderma bovis* med larv och ägg (även av *H. lineatum*), skabbkvalster minerande i huden, larv av kvalstret *Trombicula autumnalis* och slutligen fästingen *Haemaphysalis punctatus* med mundelar.

I hela den svenska entomo-arachnologiska litteraturen finns icke motstycke i fråga om överskådlig behandling av temat giftiga smådjur. I konstnärligt avseende stå illustrationerna på särdeles hög nivå. Bilden av nötstynget med de stora rödaktiga ögonen, de opaliserande vingarna och den humlelika bakkroppen är så vacker och så full av humor, att man gärna skulle hänga upp den på väggen, och skabbdjuret i sin gång i huden 100 gånger förstorat gör ett i sanning makabert intryck.

Till slut blott en liten anmärkning mot denna lilla utsökta och även för folkhälsan viktiga skrift: Varför ha icke auktorerna utsatts vid de latinska djurnamnen?

Felix Bryk.

Rudolf Schwarz: Motýli 3 (= Schmetterlinge); 8:o, vii p., p. 1–48 (= beiderseitige farbige Tafeln), p. 49–159 in: Ser. 7 von »Věda všem», Praha 1953, im Verlage der tschechoslovakischen Akademie der Wissenschaften. Preis: 49 tsch.sl. Kronen.

Der lange erwartete dritte Teil von R. Schwarz' Schmetterlingswerk, dessen beide Teile bereits 1949 und 1950 in unserer Zeitschrift[1] besprochen wurden, hält

[1] Vgl. Ent. Tidskr. LXX, p. 115–116 u. LXXI, p. 148–149 (1950).

den hervorgehobenen Standard in Bezug auf gewissenhafte und gründliche Behandlung des einschlägigen Stoffes, so dass ich nur das dort ausgesprochene Lob wiederholen kann. Die Abbildungen übertreffen, wenn möglich, an naturgetreuer Wiedergabe und Farbenreinheit die der vorigen Teile. Ein flott dahingeschmissener Lindenschwärmer auf einem Grashalme auf dem Umschlage leitet das schöne Bilderwerk ein. Durch Tönung des graubläulichen Hintergrundes, von dem sich die abgebildeten Heterozeren schön abheben, wurde ein Effekt und eine Plastizität erzielt, die zur Nachahmung verleiten sollten. Besonders die Frassspuren der Glasfügler, die entgegen der üblichen Nomenklatur wieder unter der Bezeichnung *Sesiidae* auftauchen — die Akten sind diesbezüglich noch nicht abgeschlossen, ob sie nicht lieber *Aegeriidae* heissen sollen —, sind ausgezeichnet gelungen. Schwarz behandelt in seinem neuen Werke, kunterbunt zusammengewürfelt, nur vier Fa milien: die *Sphingidae, Aegeriidae, Cossidae* und *Pterophoridae*. Die letztgenannten beanspruchen alleine 15 Tafeln. Die Tafelerklärung ist besonders vom lokalfaunistischen Standpunkte von grossem Werte, gibt sie doch bei jedem Hinweise für eine Art der 497 behandelten Tierchen stets die Lokalität des abgebildeten Originals an. Unter den behandelten Tieren kommen auch Arten vor, die in der Tschechoslovakei noch nicht entdeckt wurden, wie der in Finnland einheimische ostasiatische Schwärmer *Laothoë amurensis* Stdgr. (olim *Smerinthus tremulae* [Fisch. v. Waldheim]). Es werden auch einige Schmetterlinge zum ersten Male abgebildet, was den wissenschaftlichen Wert des Buches nur steigert. In einem kurzen Abschnitte gibt Schwarz die alten Namen neben den neuen bekannt.

Diese schön ausgestattete Arbeit ist jedem Faunisten des Paläarktikums, selbst wenn er lokalpatriotisch sich nur mit seinen einheimischen Schmetterlingen befasst, wärmstens zu empfehlen: denn sie kann nur zur Vertiefung seines Wissens um die Verbreitung »seiner» Arten und deren geographische Variabilität beitragen.

Felix Bryk.

MAX ŠVABINSKÝ: Motýli čas (= Zeit der Schmetterlinge). Lyrický doprovod FRANTIŠEK HRUBIN, Československý spisovatel, Praha 1953.

Eigentlich gehört ein Referat über ein Meisterwerk graphischer Kleinkunst, das sich ausschliesslich auf künstlerische Abbildungen von Insekten in deren Umwelt bezieht, nicht in die Spalten einer wissenschaftlichen Zeitschrift. Der Nörgler, der die arg in Anspruch genommene Ökonomie der Zeitschriftunkosten im Auge hat, würde mit seinem Einwand gegen die Veröffentlichung dieser Notiz überall Gehör finden. Nur beim wahren Naturfreunde nicht! Denn es fragt sich, soll der Naturforscher für die Schönheit der Natur, wie sie ihm ein sehr grosser Künstler offenbart, blind sein?

Ich will mich kurz halten, zumal ich auf mein Referat in »Bokvännen», Bd. 4, S. 170–171 (1949) hinweisen kann, wo ich erklärte, dass seit Lionardo da Vinci kein Künstler die Bewegungen der Tierwelt so aufgefangen hat, wie es Švabinský tat. Nun ist eine zweite Auflage jenes graphischen Kleinods erschienen, die um etliche dreissig Tafeln bereichert wurde. Unter diesen befindet sich ein zentralasiatischer *Parnassius* auf Rosen, Aronstab und Tulpe, der beweist, dass der 80-jährige Meister noch treffsicher Stift und Pinsel zu führen weiss. Eine Vitalität und Leistung, zu der wir innigst gratulieren.

Wie mir Professor Švabinský vom 28.VI. schreibt, hatte das besprochene Büchlein so grossen Erfolg, dass es bereits vergriffen ist. Aber zur Freude auch für die schwedischen Leser, für die die tschechische Sprache eine terra ignota ist, sind nun gleichzeitig zwei Übersetzungen, ins Deutsche und Englische, erschienen.

Die deutsche Übersetzung trägt den Titel „Schmetterlingszeit". Ihr entnehmen wir aus Švabinskýs Einleitung einen neuen Fundort des Apollofalters in Pohorelská Máša in der Slowakei, in der Nähe der Berge Orlava, Králova Hola und Gindura.

Felix Bryk.

Dr. MAX MEIER & FRANZ HEIKERTINGER: Fangheuschrecken. Mit 13 Abbildungen. Akad. Verlagsgesellsch. Geest & Portig K.-G. Leipzig, 1952. 8:o; 32 p. (Heft 64 der „Neuen Brehm-Bücherei".) Preis DM 1.50.

So sollen Insektengruppen monographisch behandelt werden; populär und trotzdem auf der Höhe der neuesten Forschungsergebnisse über Systematik und Insektenanatomie und trotzdem spannend, den Leser fesselnd. Und welche wunderschöne Illustrationen! Diese sind ein Meisterwerk der Kamera-Linse, durch den verstorbenen Antimimikryker Franz Heikertinger vermittelt. Auch die vertretene vorsichtige Meinung über das Kryptische der Mantiden dürfte auf Heikertingers Beitrag zurückzuführen sein. Aber das meiste stammt wohl aus der Feder des Klassikers Max Beier. Da erfahren wir sogleich am Anfange, dass die schlanken Mantiden stammesgeschichtlich sehr nahe mit den plumpen Schaben (Blattiden) verwandt sind, da finden wir eine Charakteristik der bizarren Formen von den robusten *Polyspilota*- und *Sphodromantis*-Arten des afrikanischen Regenwaldes oder der Baumsteppe, von der zarten *Miomantis* bis zu den kurzflügeligen, blitzschnell laufenden *Eremiaphila*-Arten. „Die ursprünglichsten Formen, die kleinen Mantoidinen, deren Raubbeine noch keine Dornen tragen, haben sich allerdings in Südamerika erhalten."

Eigentlich befasst sich die Arbeit dem Titel zu Trotze nur mit der Lebensgeschichte der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa* (L.)). Von der Eiablage bis zur Ausbildung der geschlechtsreifen Imago wird anschaulich der ganze Lebenszyklus geschildert. Ich kann nicht alle Einzelheiten aus der Fülle der Beobachtungen herausgreifen, dazu ist unser Raum zu beschränkt. Aber eine Beobachtung, die ins Gebiet der Pseudogamie fällt, muss besonders hervorgehoben werden, da sie für das Gros der Leser etwas Neues bieten dürfte: Bei den Mantiden wurde wiederholt Parthenogenesis festgestellt. „Bei *Sphodromantis*, die zur Parthenogenese unfähig ist, konnten ohne Begattung Nachkommen dadurch erzielt werden, dass man Weibchen dieser Art Sperma einer *Mantis religiosa* künstlich einführte." Dieser Inseminationsversuch zeigte sich in gewissem Masse effektiv. „Da aber die Larven ausschliesslich die mütterlichen Charaktere zeigten, ist es als sicher anzunehmen, dass die artfremden Spermien die Eier nur zur Entwicklung anregten und dann zugrunde gingen, ohne wirklich eine Befruchtung vollzogen zu haben." Die Nachkommen dürfen daher keineswegs als Hybriden aufgefasst werden. Es handelt sich offenbar um ähnliche chemische Anreize, wie sie Löw bei seiner künstlichen Befruchtung der Seesterne erzielt hat.

Felix Bryk.

A. BRAUNS: Terricole Dipterenlarven. Eine Einführung in die Kenntnis und Ökologie der häufigeren bodenlebenden Zweiflüglerlarven der Waldbiozönose auf systematischer Grundlage. — Untersuchungen zur angewandten Bodenbiologie. Bd. I. Wissenschaftlicher Verlag „Musterschmidt". Göttingen 1954. 179 sid., 96 bilder, 6 tavlor. Pris 14 DM.

Icke endast för den, som ur praktisk synvinkel studerar marklära och därvid även kommer i beröring med den terricola faunan, utan även för vetenskapsmannen torde den sammanställning av markens dipterlarver, som lämnas i den nyss utkomna boken med ovanstående titel, kunna vara av stort värde. Författaren är en känd forstzoolog med en rätt stor produktion bakom sig på det dipterologiska området.

Efter en kort inledning och en systematisk lista över de familjer, som ifrågakomma, följer på sidorna 15–125 arbetets största avdelning, den speciella, som först omfattar en bestämningstabell för dipterernas underordningar och familjer, vad larverna beträffar, och följes av en andra avdelning med närmare redogörelse för familjernas, i vissa fall även arternas kännetecken samt larvernas ökologi.

Arbetets andra del, den markbiologiska, omfattar sidorna 126–142 och avhandlar bl. a. olika undersökningsmetoder, larvernas anpassningar, deras beroende av ljus,

fuktighet och temperatur, aktivitetsproblem samt larvernas ställning och roll i markbiocönosen m. m.

Den tredje, allmänna delen, sidorna 143–159, behandlar ingående dipterlarvernas morfologi och lämnar några korta förklaringar till dipterernas systematiska indelning.

Arbetet avslutas med litteraturförteckning och register samt talrika larvavbildningar, vilka sammanförts till helsidesfigurer. Dessa utgöra ett synnerligen värdefullt komplement till texten samt äro mycket detaljerat och efter vad det vill synas exakt utförda; så t. ex. äro mundelarna noggrant avbildade. Härigenom torde arbetet i hög grad underlätta en säker och ganska snabb bestämning av de vanligare typerna bland dipterlarverna.

O. Lundblad.

VICTOR HANSEN: Biller XVII. Rovbiller 3. Danmarks Fauna, Bd. 59. 499 sid. (1 bla). 361 bilder.

I »Danmarks Fauna» hade skalbaggsdelarna »Løbebiller» av Bertram G. Rye, »Pragtbiller og Smeldere» av K. Henriksen och »Træbukke» av A. C. Jensen-Haarup och K. Henriksen utkommit, då 1918 en ny volym utgavs i serien, »Snudebiller» av Victor Hansen. Den var i alla avseenden utförligare och omfångsrikare än de föregående volymerna, och då man begynte använda sig av bestämningstabellerna, beskrivningarna osv. i »Snudebiller», märkte man snart, att författaren hade en synnerligen god personlig kännedom om den insektgrupp han här behandlade. Inte minst genom att han ofta framhöll kännetecken, som inte tidigare upptagits i handböckerna, fick man intryck av att han själv ingående studerat djuren och inte bara, såsom ofta sker, hämtat sina uppgifter ur tidigare bestämningslitteratur. De av författaren själv utförda teckningarna, som ofta återgåvo viktiga särskiljande detaljer, underlättade i hög grad bokens begagnande och förstärkte intrycket av författarens vederhäftighet och skarpsyn i iakttagandet. Jag erinrar mig väl, hurusom en annan coleopterolog vid ett tillfälle sade beträffande en viss art, att det måste vara den och den, eftersom den stämde med beskrivningen hos Victor Hansen och han tydligen vore »specialist på snytbaggar».

Fyra år efter »Snudebiller», 1922, kom en ny skalbaggsdel av Victor Hansen i »Danmarks Fauna»: »Aadselbiller, Stumpebiller m. m.». Då man med hjälp av denna sökte komma till rätta med t. ex. vissa arter av *Liodes*, vissa ptiliider osv., fann man, att Victor Hansen nu också var specialist på de här behandlade familjerna. Sedan dess har den ena delen »Biller» efter den andra utgivits i tät följd med Victor Hansen som författare, tills nu del 3 av »Rovbiller» föreligger färdig och »specialisten» Victor Hansens område har utvidgats till att omfatta så gott som alla skalbaggsgrupper. Man väntar nu endast med tillit och iver på att behandlingen av de danska ipiderna skall kröna verket.

Av lättförklarliga skäl har man med särskilt stor spänning emotsett den nu utkomna tredje delen av »Rovbiller», som skulle komma att behandla *Aleocharinae*. Knappast någon skalbaggsgrupp har väl kostat så mycken tid och möda vid bestämningsarbetet som denna. Man tänke blott på vissa artgrupper av det med *Atheta* betecknade översläktet. Vi äldre voro tacksamma för de fall, där vi kunde skilja hanarna inom detta komplex på deras sekundära könskaraktärer. Med åren ha nya metoder för arternas identifiering framkommit, främst genitalpreparation. Härigenom har en säker grund lagts för taxonomien även inom artgrupper, där tidigare t. o. m. den mest oförtrutne fått stanna i villrådighet. Samtidigt har också en klarare uppfattning om systematiken inom hela detta svåröverskådliga artkomplex kunnat ernås. Man finner nu i Victor Hansens bok, såsom man kunnat vänta, de moderna taxonomiska metoderna till fullo utnyttjade. Den systematiska uppställningen är väl och kritiskt genomtänkt. Med samma sakkunskap som i tidigare arbeten behandlar författaren förutom arternas morfologi även deras biologi och utbredning. Det nu föreliggande arbetet är i sanning en prestation av stora mått,

som måste väcka beundran inte minst hos den, som av egen erfarenhet vet, hur mycket det fordras, innan man kommit till en sådan grad av klarhet beträffande en kritisk insektgrupp, att man vågar framlägga resultatet i skrift.

Särskilt förtjänstfullt är det, att Victor Hansen här som förut tillämpar en komparativ metod vid artbeskrivningen. Avsaknaden av en sådan hos äldre författare har ofta varit mycket kännbar och mer än en gång kunnat bringa en determinator till förtvivlan. En nybörjare, som nu vill ge sig i kast med sådana svåra släkten som, förutom *Atheta, Oxypoda, Aleochara* eller *Gyrophaena*, har det genom Victor Hansens bok väl tillrättalagt för sig. En ovärderlig hjälp får han också i de utmärkta bilderna av hanliga och honliga genitalier, sekundära könskaraktärer, mundelar, hårriktningen på halssköld och täckvingar osv. Illustrationerna höra utan tvivel till det värdefullaste i boken.

Behandlingen av släktet *Atheta* omfattar nära 200 av bokens 500 sidor. Här har författaren kunnat stödja sig på dr Lars Brundins forskningar. Han har också tillägnat dr Brundin arbetet icke blott för vad denne publicerat på *Atheta*-forskningens område utan även för »hans værdifulde venskabelige bistand ved min bearbejdelse af denne slægt». Att författaren självständigt tillgodogjort sig och utbyggt resultaten av dr Brundins forskningar framgår emellertid bäst av teckningarna, vilka han till största delen själv utfört.

Som exempel på några utredningar i Victor Hansens bok, som äro särskilt välkomna för den som sysslar med athetorna, kan nämnas, att *A. oblonga* Er., Kr., Ganglb., Joh. och *georgiana* Bernh. sättas som synonymer till *oblongiuscula* Sharp (såsom arten skall heta enligt Hansen) och vidare att *mortuorum*-virrvarret utretts. En nyhet är vidare en översikt av *Atheta*-arterna grundad på pronotums behåringstyp. Bland avvikelser i systematiskt hänseende från den nordiska skalbaggskatalogen må nämnas, att *Halobrecta* Thms. och *Ousipalia* Gozis upptagas såsom särskilda släkten, vidare att *Pachygluta* Thms. fått rang av eget släkte, generiskt skilt från *Leptusa* Kr., samt att *Aleochara verna* Say föres såsom var. till *A. bipustulata* L.

Uppgifterna om de olika arternas förekomst i naturen röja den intensive samlaren och intime kännaren. Hänsyn till litteraturuppgifter har givetvis också tagits. Att härvid ett och annat kunnat förbises är förklarligt. Så t. ex. läser man ifråga om *Atheta nidicola* Joh.: »I England er arten ogsaa funden i egernreder.» Undertecknad har dock i Entom. Ts. 1919 lämnat en rätt omfattande redogörelse för undersökningar rörande „Die Arthropodenfauna der Eichhörnchennester", i vilken påvisas, att *Atheta*-arten i fråga påträffats allmänt i ekorrbon i norra och mellersta Sverige samt att den också blivit funnen i sådana på Gotland.

Arter, som ännu inte påvisats i Danmark men som med hänsyn till sin kända utbredning kunna väntas där, ha som vanligt medtagits. De utpräglat boreala arterna ha däremot självklart måst lämnas ur räkningen. Av arter, som möjligen borde ha omnämnts, vill jag framhålla *Atheta Janssoni* Bernh. Denna art kan näppeligen vara inskränkt till Gotska Sandön och Fårön. Den vore kanske närmast tänkbar i Sydfinland och Balticum men även på Bornholm.

Staphylinidlarverna ha icke behandlats i »Rovbiller»-delarna. Deras bearbetning får bli en kommande uppgift för sakkunnig.

Anton Jansson.

FORSTER, W. & WOHLFAHRT, TH. A.: Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Franck'sche Verlagshandlung. Stuttgart 1952–1954.

Ett meddelande har förut lämnats i Ent. Tidskr. (1953, p. 104). Nu är första delen, *Biologie der Schmetterlinge*, avslutad, rikt illustrerad med 147 bilder på 202 sidor. Den är i allt up to date. Särskilt vill jag framhålla vad som sägs om ljusfångst och de faror den medför för huden och särskilt för ögonen, bilderna av genitalorganen, bilderna i kapitlet Färg och teckning hos fjärilarna samt slutligen kapitlet om systematik och nomenklatur. I det sistnämnda avsnittet kommer, efter några mycket läsvärda sidor, de systematiska kategorierna uppställda i ordning: rike,

stam, klass, överordning, underordning, kohort, underkohort, överfamilj, familj, underfamilj, tribus, subtribus, släkte, undersläkte, art, underart (subspecies), lokalform, population, individ. Så följer ordningen *Lepidoptera*. Fam. *Micropterygidae* avskiljes från ordn. *Lepidoptera* och sättes som egen ordn. *Zeugloptera* mellan ordningarna *Trichoptera* och *Lepidoptera*, jämbördig med dem. Ordn. *Lepidoptera* löper sedan från underordn. *Hoplostomatoptera* fam. *Eriocraniidae* till underordn. *Eulepidoptera* fam. *Noctuidae*. Vad nomenklaturen beträffar hoppas förf. att tiden för de största omvälvningarna nu är förbi. Och vem gör inte det! Orden *typ*, *allotyp*, *holotyp* osv. förklaras, likaså ordet *klin*. Utvecklingshistoria, naturskydd och ett utförligt register avslutar boken.

Del II, som löpt jämsides med del I, skall vara färdig före årets slut (i linneband ung. 53 DM.). Prof. Wohlfarts planscher äro mycket goda. På pl. 17 har han avbildat en hel del *Euphydryas*- och *Melitaea*-arter mästerligt. Texten går till *Lycaeides idas* L. Den är som förut sagts kort, aberrationsnamn förekomma dess bättre ej, däremot omtalas, hos vilka myrarter en del blåvingar leva. Arbetet kan väl rekommenderas.

Frithiof Nordström.
